



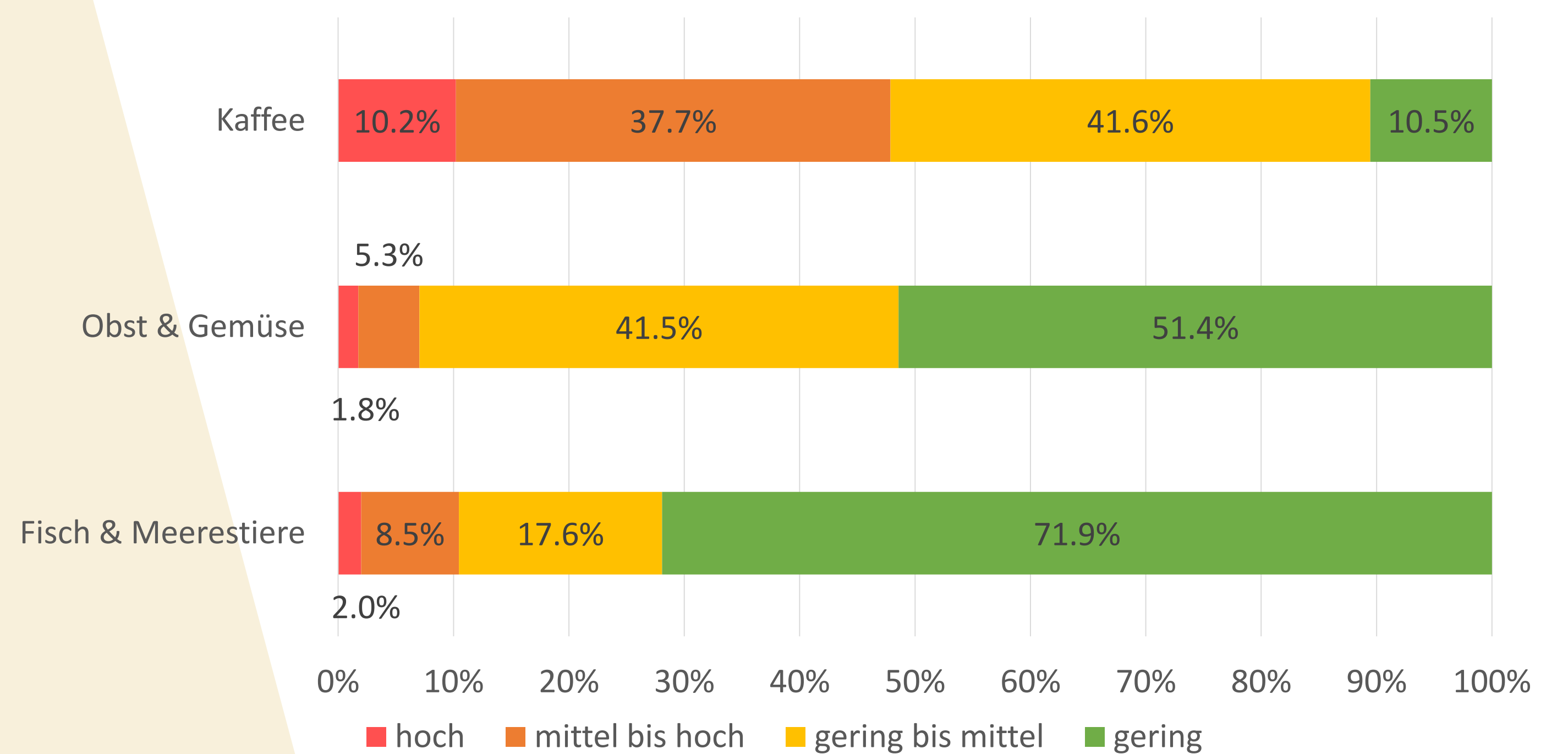
Risiken identifizieren
Risiken bewerten
Anpassungsmaßnahmen
definieren
Resilienz von
Lieferketten erhöhen

Ernährungswirtschaft in Bremen Betroffenheit von internationalen Klimafolgen

Die Nahrungsmittelwirtschaft in Bremen/Bremerhaven ist stark von internationalen Handelsbeziehungen abhängig und damit von globalen Klimawandelfolgen beeinflusst.

Insbesondere die Warengruppen **Kaffee, Obst & Gemüse sowie Fisch & Meerestiere** werden in großen Mengen nach Bremen importiert und kommen dabei teilweise aus klimavulnerablen Ländern. Extremwetterereignisse wie **Hitzewellen, Dürren und Starkregen** werden durch den Klimawandel weltweit zunehmen und beeinträchtigen Anbau- und Fangbedingungen. Zudem wirken sich **langfristige Temperaturerhöhungen und Änderungen von Niederschlagsmustern** beispielsweise durch Preis- und Qualitätsschwankungen sowie Lieferverzögerungen und -engpässe auf die Bremer Nahrungsmittelwirtschaft aus.

Warengruppen [€] nach Vulnerabilität der Herkunftsländer



Basis: ND-GAIN Index für Klimavulnerabilität (<https://gain-new.crc.nd.edu/ranking/vulnerability>)
Gesamtanzahl der Einfuhrländer die mehr als 0,1 % des Wertes der Gesamtimporte der jeweiligen Warengruppe ausmachen: Kaffee = 20, Obst & Gemüse = 45, Fisch & Meerestieren = 36

Auswirkungen des Klimawandels

- Auswirkungen unterscheiden sich nach Region und Produkten
- Global gehen die für den Kaffeeanbau geeigneten Flächen zurück, auch in den Hauptlieferländern Brasilien und Vietnam
- Schädlinge und Krankheiten sowie Land- und Wassernutzungskonkurrenzen nehmen zu
- Auch in europäischen Ländern, die grundsätzlich als weniger klimavulnerabel gelten, können beispielsweise Dürreperioden Ernten stark beeinträchtigen
- Fischbestände verlagern sich durch langfristige Veränderungen der Wassertemperatur, Versauerung und Meeresströmungen
- Teilweise ergeben sich Chancen durch örtlich neue Fischvorkommen, aber erschwerte Produktionsbedingungen überwiegen (Quotenmanagement, Transport, Verarbeitung)

Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft: 10.000 Beschäftigte, über 250 Betriebe, zweitwichtigster Arbeitgeber im verarbeitenden Gewerbe

Kaffee: Einfuhren im Wert von 1,3 Mrd. Euro, über 1.000 Beschäftigte, Umsatz von 900 Mio. Euro (2017)

Obst und Gemüse: Einfuhren im Wert von etwa 350 Mio. Euro (davon Südfrüchte 160 Mio. Euro), zwei Fruchtterminals (Volumen 650.000 m³), europaweite Bedeutung

Fisch und Meerestiere: Einfuhren im Wert von 740 Mio. Euro, mehr als 80 Unternehmen, 4.000 Beschäftigte, deutschlandweit größter Umschlagplatz, führender Standort in Europa für Fischverarbeitung und -vermarktung